JOURNAL
für
ORNITHOLOGIE.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

No. 2. April. 1919.

MARINE BIOLOGICAL LABORATORY WOODS HOLE LIBRARY MASS.

Beiträge zur Ornithologie des südlichen Venetiens und des Küstenlandes.

Von **Eduard Paul Tratz,**
Leiter der Ornithologischen Station in Salzburg.

I. Allgemeines.

Zweimal brachte mich der Krieg in Gegenden, in denen ich schon längst einmal längere Zeit hindurch ornithologisch tätig sein wollte.[1]) Und nun führte er mich auch noch in zwei Gebiete, denen gleichfalls vor Jahren schon Besuche, zwecks ornithologischer Studien, zugedacht waren. Das ist nämlich Venetien und das Küstenland. — Allerdings lagen damals die Verhältnisse anders. Aber immerhin darf man dem Schicksal, das einem still gehegte Wünsche erfüllt, nicht undankbar sein und eben einstweilen das hinnehmen, was es einem bietet, zumal heute.

Ende November 1917, als ich den Befehl bekam nach Latisana am Tagliamento abzugehen, waren es nicht zuletzt ornithologische Erwartungen, die mich hoffnungsfreudig stimmten. Am 4. Dezember trat ich die Reise an, die mich über Pontafel, Gemona, Udine und Palmanova am 6. Dezember nach Latisana führte. Drei Wochen jedoch waren es nur, die ich dort verbringen sollte und eine weitere Kommandierung brachte mich am 1. Januar 1918 wieder auf österreichischen Boden, nach dem gänzlich zerschossenen Dorfe Dobbia, westlich von Ronchi im Küstenland. Dort verblieb ich mit kurzen Unterbrechungen bis Ende März 1918.

Die ornithologischen Beobachtungen, die ich nun während meiner dortigen Aufenthalte machte, bilden den Gegenstand vorliegender Arbeit. Es sei jedoch gleich vorausgeschickt, dafs ich

[1]) Diese Gebiete sind der Zellersee (Salzburg) und der Arlbergpafs (West-Tirol).

so wie bisher während des Krieges, die ornithologische Tätigkeit nur im Rahmen der mir durch die militärische Dienstleistung gebotenen freien Zeit, ausführen konnte.

Das mag vielleicht auch die Ursache sein, dafs die Ergebnisse der Wahrnehmungen in Venetien, wo es mir an freier Zeit besonders gebrach, nicht die erhofften Erwartungen erreichten, wenngleich ich überhaupt den Eindruck gewann, dafs dort tatsächlich ein an Artenzahl armes Vogelleben zur angeführten Zeit herrschte. Anders war es im Küstenland, woselbst nicht nur verhältnismäfsig eingehend und regelmäfsig beobachtet, sondern auch gesammelt werden konnte und wo auch im allgemeinen ein nicht nur wie in Venetien angetroffener ausschliefslicher Individuenreichtum, sondern auch zahlreiche Arten festgestellt werden konnten. Gegenwärtiger Mangel an Zeit und meine Abwesenheit von daheim, die mir keine Materialvergleiche und keine Bibliotheksbenutzung gestatten, ermöglichen es mir nicht, auf einige einschlägige systematische Themen einzugehen und das gesammelte Material auch nach dieser Richtung hin zu bearbeiten. Das folgt später in der Bearbeitung des Kataloges meiner Sammlungen. Diesmal sei das Hauptaugenmerk auf die biologischen Wahrnehmungen, vor allem auf die Zug-, Strich- sowie Überwinterungsverhältnisse und das Verhalten einzelner Vogelarten in den genannten Gegenden gerichtet. Dafs diese Erscheinungen eine eingehendere Beachtung verdienen, werden die nachfolgenden Zeilen dartun.

Wenn wir einmal, zu unserem Zweck, die politischen Grenzen ausschalten und Venetien mit dem Küstenland, geographisch, als ein natürliches Ganzes auffassen, so können wir dieses Gebiet einerseits bereits als den nördlichen Teil einer Überwinterungszone für eine Reihe unserer Zugvögel betrachten und andererseits als einen bevorzugten Sammelplatz der als „Strichvögel" geltenden Saatkrähen *(Corvus frugilegus)* und Dohlen *(Colaeus monedula)* feststellen. Die Anzahl der sich dort während der Wintermonate aufhaltenden Krähen und Dohlen grenzt an das Fabelhafte. Fünfzig- bis Hunderttausend Individuen mögen zuweilen die dort anzutreffenden Schwärme zählen, und solcher Schwärme gibt es oft auf verhältnismäfsig kleinem Raume viele. Bei dieser Erwähnung sei vor allem einmal die Gelegenheit ergriffen auf den Zugs- und Strichcharakter dieser Erscheinungen zurückzukommen. Die Forschungen J. Thienemann's auf Rossitten haben wohl schon einwandfreien Aufschlufs über die regelmäfsigen und eine bestimmte Richtung innehaltenden Wanderungen der Krähen auf der Kurischen Nehrung wie überhaupt im nördlichen Küstengebiet gegeben. Aber keinem Ornithologen fiel es deshalb ein, die althergebrachte tiefwurzelnde Ansicht vom Strichvogelcharakter unserer Krähenarten, in Sonderheit der Saat- und Nebelkrähen als auch der Dohlen, umzustofsen und diese drei Corviden als Zugvögel zu bezeichnen. Es scheint fast als ob es niemand

wage; denn sie nicht als solche anzuerkennen, werden wohl nur wenige Ornithologen ernstlich behaupten. Mit dem Recht man den Staren *(Sturnus vulgaris)* als Zugvogel bezeichnet, mit dem gleichen Recht kann man nicht nur, sondern mufs man die drei obenerwähnten Rabenarten als solche benennen. Der Star wie die Saat- und Nebelkrähe sowie die Dohle sind sowohl Zugvögel wie Strichvögel. Es frägt sich nun: Wo fängt der Begriff Zugvogel an und wo hört der Begriff Strichvogel auf? Sind diese beiden Begriffe geographisch, durch die Länge oder Richtung der zurückgelegten Wege erklärbar, oder sind andere Momente dazu mafsgebend, oder sind diese Bezeichnungen überhaupt willkürliche, eigentlich das Gleiche sagende Ausdrücke? Die Ansichten darüber sind verschieden. Als Succus aller wissenschaftlichen Definitionen zunächst des Begriffes „Zugvogel", ohne dabei näher auf die Ansichten Eckardt's, Braun's, Deichler's und Engel's einzugehen, kann ungefähr folgendes gelten: Unter Zugvögel fafst man alle jene Vogelarten auf, die alljährlich im Frühjahr fast regelmäfsig innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ihre Brutplätze besiedeln und regelmäfsig im Herbst, eine bestimmte Weltrichtung innehaltend, nach südlichen Gegenden fliegen, um dort den Winter zu verbringen. — Strichvögel dagegen sind solche Vogelarten, die zur Zeit der Nahrungsknappheit, keine bestimmte Zugrichtung einhaltend, „ziel- und planlos", nur der unmittelbaren Nahrungssuche folgend, „umherirren". — Mögen wir nun die Darlegung des Zugvogelcharakters als feststehend erachten, so können wir nicht umhin die Erklärung des Strichvogelcharakters als durchaus unzulänglich zu bezeichnen. Die Ringversuche haben ergeben, dafs z. T. selbst diesem vermutenden plan- und richtungslosen Umherirren eine ganz bestimmte Richtung zu grunde liegt, die, wenn nicht alles täuscht, sogar die gleiche ist, nämlich NO — SW und entgegengesetzt, wie bei den Zugvögeln. (Man vergl. hierzu nur die Ergebnisse der Vogelwarte Rossitten mit den Krähenmarkierungen und jene der Ornitholog. Station in Salzburg mit den Grünfinkenzeichnungen.) Ohne dieses Thema nun im Vorliegenden auch nur annähernd behandeln zu wollen, sei mit Bezug auf die Wahrnehmungen an Saatkrähen und Dohlen in Venetien, Küstenland und seinerzeit schon auf Brioni[1]) vermerkt, dafs diese beiden Arten, wenn auch nicht in ihrer Gesamtheit, so doch zum gröfsten Teile den Charakter der Zugvögel aufweisen und sie hier als solche behandelt werden. Wozu in weiterer Folgerung das genannte Gebiet als bevorzugte Überwinterungslokalität dieser Arten in Betracht gezogen wird.

[1]) Die Ergebnisse einer dreimonatlichen eingehenden und auf's genaueste geführten ornithologischen Beobachtung auf der Insel Brioni im Winter und Frühjahr des Jahres 1913 sind infolge Zeitmangels noch nicht veröffentlicht worden, gelangen aber, sobald sich Gelegenheit zur Bearbeitung findet, dazu.

Freilich ist es mangels positiver Anhaltspunkte, selbst nicht im entferntesten möglich, die Heimatszuständigkeit dieser Rabenvögel anzugeben. Darüber vermag ausschliefslich die Beringung Aufklärung zu bringen. Es wäre daher von grofsem Interesse, wenn die sich in den verschiedensten Gegenden befindlichen Saatkrähenkolonien sowie Dohlenansiedlungen einmal bekannt gegeben würden, damit eine grofszügige Beringung der Jungvögel vorgenommen werden kann.

Beachtenswert sind auch die längs der ganzen Küste vorkommenden ungemein zahlreichen Enten, deren bevorzugte Lieblingsplätze natürlich die an den Mündungsgebieten der einzelnen Flüsse sich hinziehenden Lagunen sind.

Erwähnenswert erscheint mir auch ein zweimal beobachtetes Benehmen verschiedener Vögel gelegentlich des Nahens von Flugzeugen. So hat am 11. I. ein solches eine mindestens 100 Individuen zählende Schar Graugänse aufgejagt, die, ohne sich in ihr keilförmiges Flugbild zu formieren, wild durcheinander davonflogen. Als sie dann in einem grofsen Bogen bereits etwas geordnet zurückkehren wollten, flog ihnen der Flieger gerade entgegen, worauf sie abermals schon von Weitem abschwenkten und abstrichen. Am 19. III. kamen drei Flugapparate von Süden gegen die Küste zu geflogen. Daraufhin erhoben sich unter lautem Geschrei eine grofse Anzahl von Strandvögeln, Krähen und Enten und stoben auseinander. Auch ein grofser Brachvogel, der ganz abseits auf einer von Schilf umgebenen Sandbank safs, strich beim Näherkommen der Maschinen isonzoaufwärts ab. Die zahlreichen Möwen dagegen schienen sich um diesen Anblick und das Geräusch wenig zu bekümmern.

Zur Orientierung über die Art der Abfassung vorliegender Arbeit diene Folgendes: Ich weifs sehr wohl, dafs bei derartigen Behandlungen über Lokalfaunengebiete auch die Niederlegung aller Tagebuchaufzeichnungen notwendig wäre, aber die Zeitverhältnisse bedingen Sparen mit Allem, nicht zuletzt mit Papier. Daher bringe ich im Nachfolgenden nur auszugsweise Angaben meiner Notierungen, worin aber jeweils die wichtigsten ornithologischen Erscheinungen im Zusammenhang mit der Witterung ersichtlich sind. — Im systematischen Teil sind die mit Bestimmtheit beobachteten oder nachgewiesenen Arten fortlaufend numeriert, dagegen führen die unsichern, also blofs vermuteten Arten keine Zahlen. Die Daten der gesammelten Exemplare sind jeweils unter dem Namen der betreffenden Art angeführt. Sämtliche Stücke befinden sich in der Sammlung der Ornithologischen Station in Salzburg. Es wurden von den meisten Exemplaren nicht nur die Bälge präpariert, sondern auch der Humerus, Femur und das Sternum, sowie das Becken. Der Mageninhalt einzelner, besonders landwirtschaftlich oder jagdlich zu berücksichtigender Arten wurde gleichfalls nach Möglichkeit untersucht und konserviert. Ebenso einige Parasiten.

Zum Schlusse mufs ich noch deshalb um Vergebung bitten, dafs ich die Nomenklatur nicht konsequent durchgeführt habe. Man möge das aber nicht durch Nachlässigkeit begründen, sondern eben damit entschuldigen, dafs mir hier „im Felde" nicht die nötigen Behelfe zur Verfügung standen.

II. Venetien.

Es gab eine Zeit, in der in jedem Vogelkundigen, sobald er den Namen Venetien hörte, nicht nur Interesse, sondern auch Zorn und Mitleid erwachte. Interesse zwang ihm die Tatsache ab, dafs Venetiens Vogelfauna eine Reihe von Seltenheiten und Eigenheiten aufweist, wie nur wenige andere Lokalitäten. Zorn ergriff ihn jedoch, wenn er daran dachte, mit welcher frivolen Hintansetzung aller Menschlichkeits- und Kultur-Begriffe der Italiener die von uns mit solcher Liebe und Sorgfalt gehüteten und geschützten kleinen Wanderer in Massen abfängt, um sie als Gaumenkitzel zu verwenden und sie seinem Magengötzen einzuverleiben, — und Mitleid überkam ihn, wenn seine Gedanken bei der Vorstellung von den Hekatomben kleiner Vogelleichen, die auf den Marktplätzen der norditalienischen Städte und Ortschaften während der Zugzeiten täglich feilgeboten wurden, Halt machten.

Nun, zur Zeit steht die Sache etwas anders. Sein Interesse vermag nur spärlich befriedigt zu werden und Zorn und Mitleid braucht er nicht zu haben. Kanonendonner rollte und etappenhaftes Waffenklirren klingt heute noch über die Gegend. Deutsche Ordnung, Kultur und Menschlichkeit sind nachgefolgt und haben sich ihren Weg gebahnt. Der Vogelmassenfang ruht, die kleinen befiederten Weltbürger ziehen, seit Jahrhunderten zum erstenmale wieder ungehindert und in der durch die Natur bedingten Vollzähligkeit ihre Wege über die Alpen, ihren Brutplätzen einerseits und ihren Winterherbergen andererseits zu — und die Folge davon ist, dafs fast aus allen Teilen unserer österreichischen und deutschen Heimat die Nachricht über eine auffallende Zunahme an Singvögeln kommt. Das ist Barbarenwerk!

Forschungen über die venezianische Vogelwelt verdanken wir bekanntermafsen dem durch viele Jahre in U d i n e ansässig gewesenen Österreicher V a l l o n. Ob und inwieweit dessen wertvolle Sammlung venezianischer Vögel durch den Krieg gelitten hat, vermochte ich leider nicht festzustellen. Soviel ich aber in Erfahrung bringen konnte, soll sie gerettet worden sein.

Kahl, öde und unfreundlich lag die Venezianische Ebene in den Wintermonaten vor einem. Nur U d i n e mit seinen vielen Gärten und den darin gepflanzten immergrünen Gewächsen verriet den Süden. Aus blaugrauem Nebel glitzerten die Schnee- und Eisfelder der weit im Norden gelegenen Alpenkette. Sonst, soweit das Auge reichte nichts als Ebene. Weingärten und Brachfelder wechselten mit einander ab, niedere Bäume, Strauchwerk

und kleine Pappelbestände sind darin die einzigen Ruhepunkte. Im Süden ziehen sich gröfsere wie kleinere Auen hin und ein Küstenstreifen von ungefähr 5—8 km Breite bietet nur Brachland und Sumpfwiesen mit kleinen Auenbeständen. Überall aber sind prächtige Wege und Strafsen, die das ganze Gebiet kreuzen und durchqueren.

Die Hauptlokalität meiner Beobachtungen war Latisana und Latisanotta mit seiner näheren und weiteren Umgebung, sowie die Strecke längs der gröfsten Strafse im Süden nach Osten hin über Palazzolo, Muzzana, San Giorgio di Nogaro und Torre di Zuino.

Beobachtet wurden im ganzen 29 Vogelarten. Also eigentlich eine verschwindend kleine Anzahl. Dafür war der Individuenreichtum einzelner Arten, wie im Nachstehenden ersichtlich ist, um so gröfser.

Von angetroffenen Überwinterern sind besonders bemerkenswert: *Erithacus titys*, *Pratincola rubicola*, *Acrocephalus arundinaceus*, *Budytes flava*, *Anthus trivialis*, *Sturnus vulgaris*, die ungeheuren Mengen von *Corvus frugilegus*, die zahlreichen *Cerchneis tinnunculus* und *accipiter nisus*, dann *Crex crex*, *Gallinago gallinago* und *Vanellus vanellus*.

Der Vogelmassenfang schien im Süden des Landes nicht betrieben worden zu sein, da nirgends eine Vorrichtung dazu aufgefunden werden konnte und wiederholtes Nachfragen nach Roccolis und Uccellandas (die bekanntesten Vogelherde) auch vergeblich war. Dagegen lagen, hingen und standen überall viele leere Vogelhäuschen.

Auszug aus dem Tagebuch, bei besonderer Berücksichtigung der Witterung und der jeweils zur Beobachtung gelangten auffallendsten Vogelerscheinungen.

5. XII. 1917. Udine, prächtiger Tag. In den Gärten vereinzelte Rotkehlchen. Kleine Trupps einer *Fringillidenart*. Viele *Passer italiae*.

6. XII. Latisana.

7. XII. Latisana—Latisanotta. *Motacilla* gehört.

8. XII. Latisana—Latisanotta—San Mauro. Ein Schwarm *Anthus trivialis*.

9. XII. Wie oben. *Galerida*.

10. XII. Wie oben. *Motacilla*.

11. und 12. XII. Wie oben. Regentag.

13. XII. Schön. Fahrt über Palazzolo — Muzzana — San Giorgio nach Cervignano. Überall grofse lockere Schwärme von Saatkrähen. Viele *Budytes flava* und Stare. Erstere bei Torre Zuino und letztere in Cervignano.

14. XII. Cervignano. In dieser Gegend ist das Vogelleben viel lebhafter als in Venetien. Namentlich bei Perteole, wo Zeisige, viele *coelebs*, Stieglitze, *Budytes*, *Parus major*, 4 Enten zur Beobachtung kommen. — Rückfahrt nach Latisana.

15. XII. Schön, ein Zaunkönig singt.

16. XII. Schön. Um $^{3}/_{4}$8 p. m. fliegen ca. 1000—1500 *frugilegus* nordwärts. Nachmittags im Süden Latisana's viele kleine Raubvögel *(tinnunculus* und *accipiter)*, mindestens 100000 *frugilegus*, 20—30 *vanellus*, 100 Stare, 1 *gallinago*.

17. XII. Schneefall, kalt. 1 *tinnunculus* und 1 *buteo*.

18. XII. Schön. 1 *Budytes flava*.

19. XII. Schön, ebenso am 20. XII., bei Muzzana 10—12 *vanellus*.

20.—28. XII. abwesend.

29. XII. Udine, Regen dann schön. Vogelleben wie am 5. XII. und Stare.

30. XII. Latisana, schön.

31. XII. Schön, warm, 2 *rubeculus*.

1. I. 1918. Prachttag, aber kalt. Marsch von Latisanotta—Muzzana—San Giorgio. Überall grofse Krähenschwärme. Vereinzelte Elstern. Zwischen Latisana und Palazzolo ein *titys* ♂. Bei Muzzana 1 *Crex crex*. Überall vereinzelte Bachstelzen, Amseln und paar *Parus major*. Auch 1 *garrulus*. — Am Abend im Hafen von San Giorgio (Porto di Nogaro) 2—3 *Acrocephalus arundinaceus*, 1 *Turdus* spec.?, 1 Zwergtaucher und weit im Westen ein ungeheurer Schwarm Krähen, der im Winde alle möglichen Formen annahm. *Budytes flava*.

2. I. Schön. Marsch von Porto di Nogaro über Cervignano nach Dobbia. Überall ein ziemlich lebhaftes, aber wenig bemerkenswertes Vogelleben. 1 *Picus major*. 1 *Falco peregrinus* dürfte auf einem Baum am linken Ufer des Isonzos aufgebäumt haben. Auf den Feldern bei Cervignano eine Möwe, wohl *canus*.

Systematische Übersicht der in Venetien beobachteten Vögel.

1. Schwarzdrossel (*Turdus merula* L.).

Zwischen Muzzana und Torre Zuino am 13. 12. 17 ein Stück gehört. Ferner je ein Stück gesehen am 16. 12. 17 südlich von Latisana, am 1. 1. 18 bei Muzzana und bei San Giorgio.

Sie ist im ganzen Gebiet kein häufiger, aber in den Auen wohl regelmäfsig anzutreffender Vogel.

2. Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus* (L.)).

Vereinzelte Rotkehlchen sind am 5. 12. 17 in den Gärten Udine's. Ferner beobachtete ich je eines bis zwei am 13. 12. 17

bei Muzzana, am 16. 12. 17 südlich von Latisana, am 31. 12. 17 bei Latisanotta und am 1. 1. 18 bei San Giorgio.

So wie die vorgenannte Amsel ist auch der Rotkropf überall vereinzelt, als Überwinterer anzutreffen.

3. Hausrotschwänzchen (*Erithacus titys* (L.)).

Auch der Hausrotschwanz scheint in einzelnen Exemplaren bereits in diesen Breiten zu überwintern. So traf ich ein prächtiges, dunkles ♂ am 1. 1. 18 zwischen Latisana und Palazzolo an.

4. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer (*Pratincola rubicola* L.).

Dessen Überwinterung in diesen Breiten ist zwar weniger auffallend, da er ja einer der ersten Ankömmlinge bei uns ist, aber immerhin habe ich ihn eigentlich gerade deshalb dort nicht erwartet. So sah ich 2 bis 3 Stücke unweit der mit ziemlich tiefem Schnee bedeckten Ortschaft Carlino am 12. 1. 18.

5. Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus* L.).

Dafs ich auch diesen Vogel im Winter bereits in Venetien antreffen würde erwartete ich überhaupt nicht. Unverkennbar hörte und sah ich aber 2—3 Drosselrohrsänger am Abend des 1. 1. 18 am Schilfufer des unteren Hafens von Porto di Nogaro.

6. Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes* L.)).

Im ganzen Gebiet vereinzelt. Ich notiere je 1 Stück am 9. 12. 17, 10. 12. 17, 15. 12. 17 und 17. 12. 17 bei Latisanotta, auch singend, und am 13. 12. 17 bei Muzzana.

7. Kohlmeise (*Parus major* (L.)).

Die einzige Meisenart, die ich angetroffen habe, und zwar sowohl um Latisana wie längs der Strafse nach Muzzana. Zumeist war sie in 1—3 Stücken zu sehen, am 1. 1. 18 waren jedoch in den Auen bei Muzzana ca. 10 beisammen.

8. Weifse Bachstelze (*Motacilla alba* L.).

Nur einmal am 13. 12. 18 bei Torre Zuino beobachtet.

9. Schafstelze (*Budytes flava* L.).

Die Wiesenstelze scheint bereits in gröfserer Anzahl hier zu überwintern. So stellte ich am 13. 12. 17 bei Muzzana eine und bei Torre Zuino viele fest. Auch bei Latisanotta am 18. 12. 17 waren 2 Stücke, ebenso am 1. 1. 18 bei San Giorgio, 1 bis 2.

10. Baumpieper (*Anthus trivialis* L.).

Am 8. 12. 17 trieb sich ein gröfserer Trupp am rechten Tagliamentoufer bei San Mauro umher und am 13. 12. 17 1 Stück bei Muzzana.

11. Italienischer Sperling (*Passer italiae* Vieill.).

♀ Latisanotta 29. 12. 17. ♀ Latisanotta 29. 12. 17. Der Haussperling ist in allen Ortschaften ein überaus häufiger Vogel.

12. Feldlerche (*Alauda arvensis* L.).

Einen Schwarm und darunter 2 singende Lerchen sah ich am 1. 1. 18 bei Muzzana.

13. Haubenlerche (*Galerida cristata* L.).

So häufig ich diese Lerche im Küstenland antraf, so selten und nur vereinzelt fand ich sie um Latisana. Ich notierte je 1—2 Stücke am 9. 12. 17, 15. 12. 17 und einige am 30. 12. 17.

14. Star (*Sturnus vulgaris* L.).

Wenn er auch in Venetien nicht so zahlreich überwintert wie im baumreicheren österreichischen Grenzgebiet, so trifft man ihn auch dort in gröfseren und kleineren Schwärmen an. Ich vermerke am 16. 12. 17 südlich von Latisana ungefähr 100 Stücke, am 29. 12. 17 in Udine überall in den Gärten, am 1. 1. 18 vereinzelte und gröfsere Trupps, darunter auch einige Exemplare singend zwischen Latisana und San Giorgio.

15. Eichelhäher (*Garrulus glandarius* (L.)).

Nur ein einziges Stück kam mir am 1. 1. 18 bei Muzzana vor Augen.

16. Elster (*Pica pica* L.).

Die Elster ist der Charaktervogel Süd-Venetiens. Überall auf den Wiesen, in den Weingärten, auf den einzeln stehenden Pappeln in den Auenbeständen treibt sie sich meist einzeln, auch paarweise, seltener in kleinen Gesellschaften umher.

17. Dohle (*Colaeus monedula* (L.)).

Mit Sicherheit gehört habe ich nur eine am 1. 1. 18 bei Muzzana. Sie ist aber jedenfalls, so wie im Küstenland, in grofser Anzahl den dort überwinternden Saatkrähenschwärmen beigesellt.

18. Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.).

Was Vogelmassen sind, habe ich während meines dreimonatlichen Aufenthaltes auf Helgoland zur Genüge kennen gelernt, was aber Wolken von Vögeln sind, das lernte ich erst in Venetien kennen. In der Tat hatte noch keine ornithologische Erscheinung einen solchen überwältigenden Eindruck auf mich gemacht, wie diese im wahrsten Sinne des Wortes die Sonne verfinsternden Krähenwolken, die sich südlich von Latisana auf den Sumpf- und Brachfeldern niedergelassen hatten, um dann bei einer Störung in vielen Kilometer langen und breiten dichten

Massen aufzufliegen, vom Wind getrieben die sonderbarsten Evolutionen machten und einer schwarzen Wolke gleich hin- und herschwebten. Grofse Schwärme von einigen tausend Stücken konnte man täglich, sowohl in lockerem Zusammenhang, als sich dicht beisammen haltend, morgens nordwärts, abends südwärts fliegend beobachten. Aber eine solche Anzahl wie am Nachmittage des 16. 12. 17, wo Hunderttausende von Saatkrähen beisammen waren, sah ich noch nie. Mindestens während einer halben Stunde flogen damals dicht über dem Boden in ununterbrochener Reihenfolge und einer ungeheuren Breitenausdehnung Krähenmassen auf Krähenmassen über die Landschaft um sich bald darauf wieder niederzulassen und wieder weiterzufliegen, gewissermafsen im Reléeflug die ganze Gegend nach Nahrung absuchend und dann auf einmal auffliegend und gegen Osten zu verschwinden. Am 1. 1. 18 um 5 Uhr abends beobachtete ich vom Hafen in Porto Nogaro aus im Westen gleichfalls eine hoch in den Lüften alle möglichen Formen bildende Krähenwolke, die von der Stärke der vorbeschriebenen, vielleicht sogar diese selbst, gewesen sein dürfte.

Woher mögen wohl diese ungeheuren Mengen Saatkrähen stammen? Es wäre dringend zu wünschen, den Saatkrähenkolonien zwecks Beringung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Leider haben wir in Österreich zu wenige, um einen diesbezüglichen grofszügigen Erfolg erzielen zu können. Vielleicht wäre das im Deutschen Reiche erfolgreicher!

19. Nebelkrähe (*Corvus cornix* L.).

Auch die Nebelkrähe dürfte in gröfseren Mengen unter den vorangeführten Krähenscharen verstreut sein, doch konnte ich sie mit Bestimmtheit nur am 1. 1. 18 bei Muzzana in 2 Exemplaren erkennen.

20. Eisvogel (*Alcedo ispida* L.).

Am 12. 1. 18 sah ich an der Küste bei Marano 1—2 Eisvögel.

21. Mäusebussard (*Buteo buteo* (L.)).

Vereinzelte Exemplare kamen zur Beobachtung am 14. 12. 17 bei Muzzana, am 17. 12. 17 bei Latisana und am 1. 1. 18 abermals bei Muzzana.

22. Turmfalke (*Cerchneis tinnunculus* (L.)).

Südlich von Latisana waren am 16. 12. 17 zahlreiche kleine Raubvögel, worunter auch viele Turmfalken. Am 17. 12. 17 rüttelte einer bei Latisanotta.

23. Sperber (*Accipiter nisus* (L.)).

Unter den vielen kleinen Raubvögeln am 16. 12. 17 südlich von Latisana waren auch zahlreiche Sperber, aufserdem sah ich je 1 Stück am 1. 1. 18 bei Muzzana und San Giorgio.

24. Wachtelkönig (*Crex crex* L.).
Bei Muzzana hörte ich am 1. 1. 18 sein „Schnarren".

25. Mittlere Bekassine (*Gallinago gallinago* L.).
Ein Stück flog vor mir am 16. 12. 17 südlich von Latisana auf.

26. Kiebitz (*Vanellus vanellus* L.).
Ebenfalls am 16. 12. 17 trieb sich eine Gesellschaft von 20 bis 30 Kiebitzen südlich von Latisana auf einem Acker umher. Am 20. 12. 17 fliegen bei Muzzana 10—12 Stücke.

27. Stockente (*Anas boschas* L.).
Sowohl im Mündungsgebiet des Tagliamento, wie bei Marano (12. 1. 18) als auch südlich von San Giorgio gibt es Unmassen von Enten, worunter ein grofser Teil Stockenten sind.

28. Südliche Silbermöwe
(*Larus argentatus cachinans* Brünn.).
Am 12. 1. 18 sah ich bei Marano auf dem zugefrorenen Strandgebiet viele Silbermöwen. Es mögen wohl auch Lach- (*Larus ridibundus*), Sturm- (*Larus canus*) und so manche andere Möwenart darunter gewesen sein, doch war ihre Unterscheidung infolge der Entfernung nicht möglich.

29. Zwergtaucher (*Podiceps minor* Lath.).
Im Hafen von San Giorgio schwamm am 1. 1. 18 1 Stück.

III. Küstenland.

Die adriatische Küste dürfte zur Vogelzugsbeobachtung kaum einen günstigeren Punkt aufweisen als das küstenländische Ufer um die Bucht von Panzano, nordwestlich von Triest. Das Strand- und Schilfwiesengebiet der sich dort befindlichen Isonzomündung, Sdobba genannt, bietet im Frühjahr ein derart mannigfaltiges Vogelleben, sowohl an Arten wie an Individuen, wie ich es höchstens im Norden Deutschlands, auf den Friesischen Inseln, angetroffen habe. Dank meines militärischen Aufenthaltes in der nur wenige Kilometer von der Küste entfernt gelegenen, heute völlig zerschossenen Ortschaft Dobbia bei Ronchi, war es mir nicht nur möglich das Vogelleben des Landes, sondern auch des Strandes in ständigen Augenschein zu nehmen. Dazu kam noch die für ornithologische Beobachtungen günstige Zeit vom 3. Januar 1918 bis 26. März des gleichen Jahres. Mein Dienst gestattete mir zudem noch eine intensivere ornithologische Betätigung wie bisher, sodafs ich einen ganz guten Überblick über das dortige Vogelleben erhalten konnte.

Wandert man auf der Strafse von Latisana nach der bereits auf österreichischem Boden gelegenen Stadt Cervignano, so mufs selbst dem ungeübten Auge der Unterschied in der Reichhaltigkeit des Vogellebens zu Gunsten der letzteren auffallen. Sobald man in die Gegend von Cervignano kommt, umgibt einem ein Singen und Lärmen aus unzähligen, wenn auch gerade nicht immer der tonbegabtesten Kehlen und überall regt es sich, fliegt und tummelt es sich umher. Das bedingt natürlich in erster Linie die weitaus reichere Vegetation und Bodenbepflanzung. Das Küstenland ist ein grofser Garten. Viele Auen, Pappelbestände und kleine Laubwaldungen wechseln mit grofsen Wiesen, Äckern und Weingärten ab.

Genau so wie um Latisana, bzw. im südlichen Venetien, bietet das südliche Küstenland bereits einem Teil unserer Zugvögel Winterquartiere. Nur sind im Küstenland einige Abweichungen, wovon die auffallendste die Zusammensetzung dieser grofsen Corvidenschwärme ist. Werden diese unendlichen Massen in Venetien von, ihren Mengen nach, *frugilegus*, mit Dohlen und *cornix* gebildet, so setzen sich diese Schwärme, die an Massenhaftigkeit an Individuen den vorgenannten durchaus nichts nachgeben, im Küstenland aus Dohlen und *frugilegus* mit *cornix* zusammen. Der Grund dieser Erscheinung ist mir nicht ganz klar, denn im grofsen und ganzen sind in Venetien und im Küstenland die gleichen Lebensbedingungen. Es müfste denn nur sein, dafs die Schlafplätze ausschlaggebend sind. Denn soviel ich feststellen konnte sind im venezianischen Küstengebiet keine gröfseren Auen, die umfangreichere Bestände hochstämmiger Bäume (Pappeln) enthalten. Im Küstenland sind davon aber, speziell auf dem linken Ufer des Isonzo, genug. — Vielleicht trägt dieser Umstand dazu bei, die Dohlen, die lieber hoch sitzen wollen, nach Osten zu verteilen. Die Saatkrähe nimmt eher mit niederen Bäumen und sogar Strauchwerk vorlieb. — Aber es ist das blofs eine Vermutung, möglicherweise liegt der Grund zu dieser Trennung ganz wo anders. Erwähnt mag auch werden, dafs den eigenen Beobachtungen nach im Küstenland die Bora viel heftiger fühlbar ist als in Venetien. Ob das Regel ist oder nur zur Zeit der Beobachtung der Fall war, vermag ich nicht zu entscheiden.

Das in der vorliegenden Arbeit in Betracht kommende engere Beobachtungsgebiet ist die Umgebung, namentlich die südlich von Dobbia bei Ronchi gelegene Gegend bis zur Küste. Es ist das eine an Auen, Schilf- und Brachwiesen, sowie Äckern reiche Landschaft. Namentlich die Auen und Sumpfwiesen haben dort eine viele Kilometer lange Ausdehnung und sind vielfach von einer kaum durchdringbaren Dichtigkeit. Das Küstengebiet ist teilweise sandiger Strand, zum Teil bis an das Wasser verschilft. Also der denkbar günstigste Aufenthaltsort für Strand- und Sumpfvögel.

Die Besitzer dieser ganzen Gegend, die Herren von Dottori in Ronchi, haben sich das auch zu Nutze gemacht und im südlichsten Teil, am Isonzo, eine sehr hübsche, heute leider von den Italienern zerstörte Jagdvilla gebaut, die den Namen „Aberone" führt. Von dort aus unternahmen sie früher äufserst ergiebige Jagdfahrten auf Enten und anderes Wassergeflügel. Auch die Italiener, die dort ihre hinlänglich bekannten Sdobba-Batterien eingebaut hatten, schienen die Entenjagd stark betrieben zu haben, wie aus den vielen gefundenen, aus Holz geschnitzten Lockenten zu ersehen ist.

Aufser den eben angeführten Namen Dobbia und Aberone werden sich im Nachfolgenden noch folgende Ortsbezeichnungen finden: Begliano, Bestrigna, Cervignano, Matarussi, Monfalcone, Arris, Perteole, Opcina, San Canziano, „Paradiso" als Abkürzung für den Namen des Gehöftes Maserio Paradiso, wo ich mein Lager aufgeschlagen hatte, San Giovanni, Staranzano und Villa Vicentina. Alle diese Ortschaften sind teils in der näheren, teils in der weiteren Umgebung von Ronchi. Ponte Collusso ist die Bezeichnung der südlichsten Isonzobrücke und Sdobba jene des Mündungsgebietes des Isonzos. Eine durch Lagunen, Schilf- und Sumpfwiesen, nebst grofsen Auen ausgezeichnete Gegend.

So wie in Venetien wurde auch im Küstenland eine Reihe besonders bemerkenswerter Überwinterer angetroffen und zwar folgende: *Erithacus rubeculus*, *Pratincola rubicola*, *Phylloscopus rufus*, *Motacilla alba*, *Budytes flava*, *Anthus pratensis*, *A. trivialis*, *Alauda arvensis*, *Sturnus vulgaris*, *Corvus frugilegus*, die unzähligen *Colaeus monedula*, *Buteo buteo*, *Cerchneis tinnunculus*, *Accipiter nisus*, *Circus cyaneus*, *Columba palumbus*, *Rallus aquaticus*, *Scolopax rusticola*, *Gallinago gallinago*, *G. gallinula*, *Tringoides hypoleucos*, *Vanellus vanellus* und *Anser anser*.

Im ganzen wurden mit Sicherheit 58 Vogelarten festgestellt. Aufserdem ist das Vorkommen von 13 Arten als möglich erwiesen. Alle diese Beobachtungen beziehen sich jedoch nur auf die Zeit vom 1. Januar bis Ende März. Während des ganzen Aprils war ich abwesend und im Mai und Juni habe ich zu den vorgenannten 58 bzw. 71 Arten noch 20 weitere, wohl als Brutvögel, nachgewiesen. Diese sind: *Erithacus luscinia* (geradezu häufig), *Saxicola oenanthe*, *Sylvia atricapilla*, *S. curruca*, *S. communis*, *S. nisoria*, *Parus palustris*, *Hippolais icterina*, *Muscicapa grisola*, *Emberiza cirlus*, *Lanius collurio*, *Hirundo rustica*, *H. urbica*, *Apus apus*, *Jynx torquilla*, *Oriolus oriolus*, *Cucculus canorus*, *Coturnix coturnix*, *Crex crex* und *Hydrochelidon nigra*.

Somit beläuft sich die Zahl der von mir bisher in der Ebene des Küstenlandes beobachteten Vogelarten auf 91. Dr. Schiavuzzi weist in seiner vorzüglichen Arbeit: „Materiali per un' avifauna del territorio di Trieste fin à Monfalcone e dell' Istria"

Trieste 1883 allerdings 275 aus. Aber meine Beobachtungen sind das Resultat von 5 Monaten und jene von vielen Jahren. Hätte ich übrigens meine Zeit völlig der Ornithologie widmen können, so wäre bestimmt auch meine Anzahl gröfser ausgefallen. Nun, vielleicht ein anderes Mal, unter anderen Verhältnissen!

Auszug aus dem Tagebuch, bei besonderer Berücksichtigung der Witterung und der jeweils zur Beobachtung gekommenen auffallendsten Vogelerscheinungen.

3. I. 1918. Schön, aber eiskalte Bora, auffallend lebhaftes Vogelleben. Kleinvögelschwärme, Raubvögel, [*Emberiza citrinella*, *Alauda*, *Fringilla coelebs*, *Anthus*, *buteo*, *tinnunculus*, *accipiter*].

4. I. Schön, kalte Bora, wenig Vögel. Feldlerchen lassen ihren charakteristischen Zugruf hören. Am Meeresufer sollen tausende von Enten sein.

5. I. Schön, fast windstill aber sehr kalt. Viele Rotkehlchen und Stare, 1 *Pratincola rubicola*.

6. I. Trüber, kalter Tag. Armes Vogelleben. 1 Schnepfe und 2 Drosseln. Nachts leichter Schneefall.

7. I. Trüb, mittags beginnt es zu regnen. Wie gestern.

8. I. Regentag. 1 Flufsuferläufer.

9. I. Ungefähr 8 cm Schneedecke. 1 *Phylloscopus rufus*.

10. I. Schön. 2—3 Heidelerchen.

11. I. Schön, sehr kalt. Viele *rubeculus*, und ungefähr 100 Gänse fliegen nordwärts.

12. I. Schön und kalt. Fahrt über Canziano — Isonzo — Villa Vicentina — Cervignano — Torre Zuino — San Giorgio — Porto Nogaro — Carlino nach Marano und zurück. Überall Schneedecke. 2—3 *rubicola*, auf dem zugefrorenen Meer bei Marano lebhaftes Strand- und Schwimmvogelleben.

13. I. Regentag.

14. I. Schön und kalt. Fahrt nach Cervignano.

15. I. Schön, teilweise bewölkt. Fahrt über Isonzo — San Valentino — Aquileja — Belvedere. Im Meere Schwimmvögel (Enten).

16. I. Regentag. Pieper.

17. I. Regentag, sehr viele Bachstelzen und Pieper. Nachmittags Fahrt nach Monfalcone — Duino — Nabresina — Opcina. Vermutlich waren 2 grofse Raubvögel, im Sumpfgebiet zwischen Monfalcone und San Giovanni, Seeadler.

18. I. Sehr neblig. Fahrt zurück nach Dobbia.

19. I. und 20. I. Nebliges, feuchtes Wetter. Wenig Vögel überall.

21. I. Nebliges, tagsüber aufheiterndes Wetter. Im Gebiet der Isonzomündung (Sdobba) entdecke ich abends auf den hohen Pappelbeständen der Au die Schlafplätze der täglich

südwärtsziehenden *frugilegus*, *cornix*, und *colaeus* Massen. 1 Kornweihe. Nicht soviel Kleinvögel wie bisher, *Emberiza citrinella* finde ich überhaupt keine. Abends schreit ein Kiebitz.

22. I. Nebeliges, warmes, gegen Abend aufheiterndes Wetter. Ca. 100 *Anser*, 1 *Strix flammea* wird mir gebracht, etwa 50 *Columba palumbus* gesehen. Wenig Kleinvögel.

23. I. Nebeliges, warmes, nachmittags aufheiterndes Wetter. Isonzomündung viele Elstern und Pieper (*pratensis*), Tausende Dohlen, wenig *frugilegus* und *cornix*. Viele Enten. Abends 2 Kiebitze gehört. Gröfserer Schwarm Stare.

24. I. Nebelig, warm. Viele Pieper, speciell *trivialis*. Die Dohlenschwärme ziehen morgens um $^1/_2$8 Uhr nordwärts und abends um $^1/_2$6 Uhr südwärts. Ein toter Bussard wird gefunden. Nachts schön aber kalt.

25. I. Herrlicher, frischer Tag. Viele Pieper und Bussarde. 1 Zitronenfalter. 1—2 *Phylloscopus rufus*. Nachts schön.

26. I. Herrlicher Tag. Viele *coelebs*, 1 *Lanius excubitor* beim angebundenen Bussard. Im *Passer italiae* regt sich bereits die Liebe.

27. I. Dichter Nebel, 1—3 Pieper, 1 verletzter Turmfalk ♂ wird gebracht.

28. I. Dichter Nebel während des ganzen Tages. Eine Bachstelze gehört.

29. I. Dichter Nebel. 1 *Rallus aquaticus* erhalten.

30. I. Prächtiger Tag. Pieper, *alba*, 1—2 *merula* ♂.

31. I. Schöner, warmer Tag. 1 *alba*, einige Pieper. An der Isonzomündung 6 *buteo*, viele Möwen (*cachinans*), Strandvögel und Enten. Auffallend viele Elstern. Abends 2 *Strix flammea* auf Nahrungssuche. 8—10 *Vanellus*.

1. II. Prächtiger Frühjahrstag. *merula* ♂, *tinnunculus*, *buteo*, 12 Elstern im Trupp vereinigt bei Bestrigna. 1 *Pratincola rubicola*, 7 *Anser*, 3 Schwanzmeisen im Schilf dicht am Meer. Zuerst dachte ich Bartmeisen vor mir zu haben. 1—2 *Alcedo*.

2. II. Prachtvoller Tag. Morgens streichen 40 Gänse nordwärts. Seit langem wieder ein halbes Dutzend *citrinella*, 1 *alba*, 1 *garrulus*, 10 Stare. An der Sdobba 6—10 *buteo*, 6 *tinnunculus*, viele Strandvögel und Enten. 3 *anser* südwärts. 2 *boschas*, 1 *Alcedo*, viele *cachinans*, Elstern wieder in Gesellschaft an gleicher Stelle wie gestern.

3. II. Prächtiger Tag. Mindestens 10—15 *buteo*, 7 *Columba palumbus*, 1 *accipiter*, 2—3 *tinnunculus*, Stare, Häher, 1 Grünfüfsiges Teichhuhn, 1—2 *Gallinago gallinago*, *coelebs* ♂ in kleinen Trupps, viele Elstern und Stieglitze. In der Au auf dem Weg ein Fuchs.

4. II. Prachtvoller Tag. Vormittag ziehen 8 *Anser* westwärts. Überall *buteo*, *nisus*, *tinnunculus*. Pieper gehört. —

Abends am Schlafplatz der Dohlen. Um ½6 kommen sie, wie auf Kommando, von allen Seiten in grofsen, geschlossenen Gesellschaften in wechselvollen Flugbildern daher, kreisen, steigen und fallen über den grofsen Pappeln, ihren Schlafbäumen, bis sie endlich den richtigen Platz gefunden haben. Der Lärm, den sie dabei machen, ist geradezu betäubend.

5. II. Schön, früh kalt, tagsüber sehr warm. 1 *buteo* wird gebracht. Die Dohlen fliegen heute abend auffallend nieder in langgezogenen Schwärmen.

6. II. Schön. 10 *alauda*, 1—3 Pieper. Die Dohlen fliegen auch heute nieder.

7. II. Trüb, nebelig.

8. II. und 9. II. nebelig.

10. II. Schön. 13 *Vanellus* fliegen nordwestwärts. 1 *Strix flammea* wird gebracht.

11. II. Schön, doch unsichtig. Viele *galerida*, 1 *Budytes flava*, *cornix* paarweise.

12.—20. II. abwesend.

21. II. Schön, gegen Mittag überzogen. Vielleicht 4 *titis* bei Dobbia. Die Vögel sind derart scheu, dafs sie bei Annäherung schon von weitem abfliegen. 1 Steinkauz ruft am Abend.

22. II. Schön doch diesig. 1 *Pratincola* singt. Eine *citrinella* ist schon seit 3 Tagen an gleicher Stelle, 10 Stare. Überall *coelebs*.

23. II. Schöner, frischer Tag. Besonders lebhaftes Sperlingsgezwitscher.

24. und 25. II. Schön, warm. Nichts von Bedeutung. In der Nacht bei Vollmond sind ziehende Enten zu hören, aufserdem *perdix* Laute.

26. II. Herrlicher Tag. An der Sdobba lebhaftes Zugvogelleben. 1 Brachvogel, 2 *Gallinago gallinula*, 2 *Anthus aquaticus*, 1 *chloropus*, 2 *tinnunculus* ♂, ♀ halten sich auffallend bei einem zerschossenen Haus in Bestrigna auf. 6 *buteo*, 10 Krickenten. Überall viele Elstern. 2 Gänse auf einem Acker. Abends ruft *noctua* lebhaft.

27. II. Prächtiger Tag. In der Früh ziehen lockere *frugilegus*-Schwärme O—W. 1. *coelebs*-Schlag in Ronchi. Nachm. bei Villa Vicentina 1 *flava*. Abends besonders lebhafte *noctua*-Rufe.

28. II. Trüber Tag. Die Hoden der *Passer italiae* ♂♂ noch normale Gröfse. 1 *alba*, 1 *alauda*, 2 *rubeculus*. Abends regnet es. Auch das Ovar von *buteo* ist noch klein.

1. III. Regnerischer, aber warmer Tag. Zugtag. 1 ♂ 2 ♀♀ *rubicola*, 1—2 *rubeculus*, 1 *cornix*, 100—150 *vanellus*, 2 *perdix*, 1 *Lanius excubitor*, 50 Stare, viele Elstern, 3—5 *garrulus*, Enten spec.? sollen täglich bei Maserio Paradiso, auf einem Bach einfallen. 1 *Gallinago*, 1 *alba*, Trupps von Pieper wohl *trivialis*.

2. III. Regnerischer, lauwarmer Tag. 3—5 *alauda*, 1 *Pratincola* spec.?

3. III. Regentag. Nichts auffallendes.

4. III. Schön, nm. überzogen. 1 *rubicola*, paar Lerchen.

5. III. Prachttag, abends starke Bora und teilweise bewölkt. Lebhafter *coelebs* Gesang, 1 *motacilla*, paar Pieper, 3 Drosseln spec.?, 1—2 *garrulus*, 1 *Lanius excubitor*, 25 + 2 Stare. Angeblich Gänse, erstes Froschquacken.

6. III. Regnerisch, sehr windig (Bora), alltägliches Vogelleben. Nachts sehr stürmisch.

7. III. Regnerisch, starke Bora, kalt.

8. III. Überzogen, schwache Bora. Drosselrufe. *noctua*-rufe allabendlich.

9. III. Aufhellendes Wetter. Allem Anschein nach etwas Zug. 1 *accipiter* ♀, 1—3 *alauda*, 1—3 *Erithacus titis*??, 30—50 Gänse.

10. III. Schön. 1—3 Drosseln, 1—2 *rubicola*, *coelebs* singen überall.

11. III. Prachtvoller Tag. Zwischen Begliano und Ronchi eine *Circus cyaneus*, überall *carduelis*, ebenso vereinzelte *rubicola* und *galerida*; keine Krähen.

12. III. Prächtiger Tag. 1 *Turdus philomelos*, *rubicola*, viele Feldsperlinge. Angeblich sollen gestern 2 Fasane gesehen worden sein, 1 *motacilla*.

13. III. Schön, warm. Wie gestern; abends ruft ein *Perdix* ♂.

14. III. Schön, jedoch starke Bora. An der Sdobba 6 *buteo*, die beiden Turmfalken bei Bestrigna. 1 *Gallinago*, vielleicht ein Merlin, der einen kleinen Vogel fängt. 6 *Vanellus* ♂ u. ♀, *merula*, vereinzelte *rubicola*, 1 *Turdus*, Enten paar- und gruppenweise, grofse Gesellschaft von Piepern. Vereinigte Elstern, 1 *cornix*, viele *montanus*, 3—4 *Fulica atra* auf einem Seitenarm des Insonzo's. Sturm- und Silbermöwen.

15. III. Schön, aber kalte, heftige Bora. Nichts Bemerkenswertes.

16. III. Schön, schwache Bora. 2 *Vanellus*, paar *frugilegus*, 1 *flava*, 1 *Phyllos. rufus*, abends ruft *noctua* wieder besonders lebhaft.

17. III. Prachtvoller Tag, windstill. 1—2 Weidenlaubsänger, überall singen Lerchen und vereinzelt *coelebs*. Nachmittags an der Sdobba. Über dem Isonzo kreisen 5 *Ardea cinerea*, 15—20 *Anas crecca*, 1 ♂, 2 ♀♀ *Anas boschas*, 2 *alcedo*, viele *Anthus spinoletta*, 2 *alba*, 2—3 *buteo*, 1 *Podiceps minor*, vereinzelte und paarweise Elstern, 2—4 Amseln, 2 *Aegithalos caudatus*, viele *carduelis* und Drosseln. *Argentatus* wie immer. 50 *Vanellus* fliegen westwärts und 1 Brachvogel nordwärts, dem Isonzo nach, viele Stare und 2 *rubicola*. Abends wieder einmal ein Trupp Dohlen.

18. III. Prächtiger Tag. Bei Aberone 6 *buteo*, paar *rubicola*, 1 *cornix*, paarweise Elstern.

19. III. Herrlicher Tag und heifs. Bei Aberone 6 *buteo*, Ein seine Flugkünste zeigender *Circus aeruginosus*, der kiebitzartige Rufe hören läfst. 1 grofser Bracher, 2 *Anas boschas*, überall Rotkehlchen, 1 *ridibundus*, ca. 6 Drosseln, viele Enten und Strandvögel, wie auch die ständigen Möwen.

20. III. Schön, etwas diesig. Überall singende *rubicola*, vereinzelte *coelebs*, mehrere *rubeculus*, paar singende Lerchen.

21. III. Schön. Nichts von Bedeutung. (Fahrt nach Görz.)

22. III. Schön, diesig. Bei Matarussi 2 *buteo*, die beiden ♂ und ♀ *tinnunculus* in Bestrigna; *rubicola*, *citrinella*. Abends beobachtete ich durch längere Zeit zwei sich paarende *Athene noctua*.

23.—25. III. Schön und heifs. Nichts auffallendes.

26. III. Starke Bora, überzogen, wie vorher.

Systematische Übersicht der im Küstenland beobachteten Vögel.

1. Singdrossel (*Turdus musicus* L.).

Während der ganzen Beobachtungszeit waren hin und wieder vereinzelte Drosseln anzutreffen, doch vermochte ich infolge der Entfernung nicht immer die Art mit Bestimmtheit zu erkennen. Es kann daher sein, dafs ein oder das andere Datum eine andere Spezies betrifft. Mitte März schienen sie am Durchzug begriffen zu sein. Ich notiere: Dobbia 6. I. 2, 21. I. 1, 5. III. 3, 7. III. gehört, 10. III. 1—3, 12. III. 1; Stobba 14. III. 1, 17. III. viele, 19. III. ca. ein halbes Dutzend.

2. Amsel (*Turdus merula* L.).

Sie ist durchaus kein häufiger, aber im Buschwerk allenthalben anzutreffender Standvogel. Am 14. März scheinen sie bereits in Paaren zu sein. Perteole 14. 12. 17 1 ♀, Cervignano 2. I. 18 3 ♂♂, Dobbia 4. I. 1 St., 5. I. 1—2 (♀), 6. I. und 7. I. je 2, 21. I. 1—2, 23. I. 3—5, 25. I. 1 ♂, 30. I. 1—2 ♂, 1. II. 1 ♂, 2. II. 1, 14. III. ♂♀, 17. III. 2 Paare.

3. Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus* (L.)).

Das Küstenland bietet ihm so wie Venetien bereits eine Überwinterung. So konnte man es während des Januars häufig antreffen, im Februar schon vereinzelter und im März schien es mit Ausnahme des einen oder anderen Brutpaares auf dem Durchzug zu sein. Notierungen: Perteole 14. XII. 17, Cervignano 2. I. 18 1, Dobbia 5. I. auffallend viele, 6. I. mehrere, 7. I. 2—5, 8. I. 1—2, 25. I. paar, 31. I., 1. II., 3. II. je einige, 28. II. 2, 1. III. 1—2, 19. III. dort und da, 20. III. mehrere.

Hausrotschwänzchen (*Erithacus titys* (L.)).

Den Hausrotschwanz vermute ich nur am 21. II. bei Dobbia in 4 Stücken gesehen zu haben. Sonst traf ich ihn, sowie das Gartenrotschwänzchen (*Erithacus phoenicurus* L.) nirgends an. Erst im Mai schien ein vereinzeltes Paar *titys* in der Nähe des völlig zerstörten Dorfes Selz bei Ronchi sein Lager aufgeschlagen zu haben. (Cfr. meinen Artikel: „Ornith. Beob. im Mai und Juni d. J. 1918 im Küstenland" Orn. Mtschrift. XLIII. Jhrg. p. 271—277.)

Braunkehliger Wiesenschmätzer (*Pratincola rubetra* L.).

Den Wiesenschmätzer konnte ich gleichfalls nirgends finden. Möglich ist es, dafs ein am 28. II. gehörter, doch undeutlich wahrnehmbarer Gesang von *rubetra* stammte. Dagegen ist ein sehr häufiger Vogel der

4. Schwarzkehlige Wiesenschmätzer (*Pratincola rubicola* L.).

Ihn traf ich sowohl im Januar und Februar, als auch im März an. Seine Besiedelung dürfte mit Beginn des März erfolgen und deren Höhepunkt zu Mitte dieses Monats erreicht haben. Notierungen: Dobbia 5. I. 18 1, 1. II. 1, 22. II. 1 singendes ♂, 1. III. 1 ♂ 2 ♀♀, 2., 4., 6. und 10. III. je 1—2 ♂, 11. III. überall vereinzelt, 12. III. 1 ♂, 14. III. überall vereinzelte Stücke, 17. III. 2, Sdobba 18. III. paar, Dobbia 20. III. überall singend.

Rohrsänger (spec.?).

Am 2. II. hörte ich im Schilf der Sdobba, Rohrsängerlaute und sah auch flüchtig 1 bis 3 kleine Vögelchen. Welcher Art sie angehörten, konnte ich nicht feststellen.

5. Weidenlaubvogel (*Phylloscopus rufus* (Bechst.)).

Auch der Zilpzalp verbringt in einzelnen Exemplaren die Wintermonate still im Ufergestrüpp der küstenländischen Bäche. Er hält sich zu dieser Zeit fast nur dicht über dem Boden auf und läfst keinen Ton von sich hören. Dobbia: 5. I. 18, 9. I., 10. I., 16. I. und 25. I. je ein Stück an einem Bach. Am 16. III., 17. III. und 19. III. an verschiedenen Orten je 1 Stück.

6. Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes* (L.).

Im ganzen Gebiet vereinzelter Standvogel. Seinen Gesang hörte ich nur am 23. II.

7. Kohlmeise (*Parus major* (L.)).

An bestimmten Örtlichkeiten ist sie stets in einem bis zu 6 Stücken anzutreffen gewesen. Meisten war sie zu dritt. Meine

Aufzeichnungen beziehen sich auf die ganze Beobachtungszeit. Erwähnt sei hier nur eine am 4. und 5. März an gleicher Stelle angetroffene Kohlmeise, die genau so „tschilpte“ wie ein Haussperling.

8. Schwanzmeise (*Aegithalus caudatus* L.).

Am 1. Februar safs ich auf der Schwimmvogelpasse auf einer weit in das Meer hinaus vorgeschobenen Landzunge im Schilfdickicht. Einen Meter vor mir bereits das offene Wasser. Da erschienen drei Schwanzmeisen dicht neben mir im Schilf. Ich konnte es zunächst gar nicht glauben, dafs es wirklich *Aegithalos* sein soll und vermeinte schon die Bartmeise vor mir zu haben, aber es waren doch Schwanzmeisen. Am 17. März sah ich abermals 2 Stücke in der Au am linken Isonzoufer.

9. Weifse Bachstelze (*Motacilla alba* L.).

Sie kam während aller drei Monate, jedoch mit einer Ausnahme, nur einzeln vor. Notierungen: Dobbia 4. I. 18, 15. I. je 1, 17. I. mehrere, 30. I., 31. I., 1. II., 2. II. 28. II., 1. III., 5. III., 12. III. je ein Stück, am 17. III. 2.

10. Schafstelze (*Budytes flava* L.).

Auch die Schafstelze traf ich während der Wintermonate im Küstenland an, jedoch nie so zahlreich wie in Venetien, stets nur in einem Exemplar. Beobachtungen: Perteole 14. XII. 17 1 St, Dobbia 7. I. 1, 17. I. vielleicht paar, 11. II. 1 St., Villa Vicentina 27. II. 1, und Dobbia 16. III. 1 Stück.

Ich will hier aufserdem noch unsichere Beobachtungen über Bachstelzen einfügen. Ich hörte oder sah solche hoch oder weit fliegend am 11. I., 26. 1. 1—2, 28. I., 3. II., welcher Art sie angehörten vermochte ich nicht festzustellen.

11. Wiesenpieper (*Anthus pratensis* (L.)).

Von den in der zweiten Hälfte hier durchziehenden Piepern dürfte ein grofser Teil aus Wiesenpiepern bestanden haben. Ich vermerke solche bei der Sdobba am 23. I. viele, ebenso am 24. I. bei Dobbia und am 25. I. wieder in der Sdobba.

12. Baumpieper (*Anthus trivialis* L.).

Die hier folgenden Notierungen dürften sich zur Mehrzahl auf den Baumpieper beziehen, doch bemerke ich gleich, dafs es mir nicht immer möglich war, die Artzugehörigkeit mit Sicherheit zu bestimmen. Ich füge am Schlusse noch Beobachtungen an, die wohl Pieper betreffen, aber welche Art, das vermochte ich mit bestem Willen nicht festzustellen. Notierungen: Cervignano 2. I. mehrere, Dobbia 3. I., 4. I., 16. I. kleine Trupps, 17. I., 24. I., Sdobba 25. I. viele und 1. III. und 5. III. je paar.

Unsichere Pieperbeobachtungen: Dobbia 27. I. 1—3, 30. I., 31. I. einige, 3. II. 1, Sdobba, 3. II. Schwarm, 4. II. und 6. II. je 1—3.

13. Wasserpieper (*Anthus spinoletta* L.).

Den Wasserpieper traf ich nur zweimal an, und zwar in Aberone am 26. II. 2 Vögel und auf einer langen Sandbank des Isonzo's am 17. III. viele kleine und grofse Gesellschaften.

14. Goldammer (*Emberiza citrinella* L.).

Im Januar war die Goldammer meist in gröfseren und kleineren Gesellschaften, auch vermischt mit Finken, auf den Strafsen und Brachfeldern um Dobbia häufig. Ende Januar verschwanden sie einmal völlig und am 2. II. erschien wieder ein halbes Dutzend. Dann finde ich erst wieder am 20. Februar durch mehrere Tage ein Stück an gleicher Stelle, wo ich sie auch während des März wiederholt sah. Sie dürfte dort gebrütet haben.

15. Edelfink (*Fringilla coelebs* L.).

Einer der häufigsten Vögel während des ganzen Winters. Im Januar waren sie, ♂♂ und ♀♀, in grofsen Trupps beisammen, die sich Anfang Februar bereits aufzulösen schienen. Der erste vereinzelte Gesang ertönte in Ronchi am 27. II. Ab 5. III. sangen die Finken recht lebhaft. Im März überall vereinzelt oder paarweise.

16. Erlenzeisig (*Chrysomitis spinus* (L.)).

Um Dobbia fand ich den Zeisig nie. Dagegen sah ich 1 Stück am 14. 12. 17 bei Perteole und am 2. I. 18 vermutlich bei Cervignano.

17. Stieglitz (*Carduelis carduelis* L.).

♂ ad. Sdobba 17. III. 1918.

Der Stieglitz ist in gröfseren und kleineren Gesellschaften oft anzutreffen, sowohl in Ortschaften, auf Feldern und in den Auen. Ab 11. März traten sie auffallend zahlreich auf.

18. Italienischer Haussperling (*Passer italiae* Vieill.).

1.	♀	ad.	Paradiso	bei	Dobbia	10.	II.	1918	
2.	♂	-	-	-	-	15.	II.	-	
3.	♂	-	-	-	-	15.	II.	-	
4.	♂	-	-	-	-	15.	II.	-	
5.	♂	-	Dobbia		—	20.	II.	-	
6.	♂	-	-		—	20.	II.	-	
7.	♀	-	-		—	27.	II.	-	
8.	♂	-	-		—	6.	III.	-	
9.	♀	-	-		—	6.	III.	-	
10.	♂	-	-		—	9.	III.	-	
—	♀	-	-		—	9.	III.	-	(Skelett)
11.	♂	-	-		—	14.	III.	-	

Der Haussperling ist in den Ortschaften und in einzelnen Gehöften sehr zahlreich. Ich habe absichtlich eine gröfsere Reihe von ihm gesammelt, da mir seine Artzugehörigkeit paarmal fraglich erschien. Es kommen nämlich sowohl typische *italiae* in Gesellschaft grauköpfiger, also *domestica*, und allerlei „Zwischenstufen" vor. Ich will vorderhand nichts positives behaupten und abwarten, bis mir mein grofses Vergleichsmaterial und die nötige Zeit zu eingehenden Untersuchungen zur Verfügung steht. Es ist aber jedenfalls des Interesses wert, dieser unleugbaren Tatsache eingehende Beachtung zu schenken.

Erwähnt mag auch sein, dafs die Hoden der ♂♂, trotzdem bereits am 26. I. Balzversuche beobachtet wurden, selbst im März noch nur um weniges die Gröfse eines Stecknadelkopfes übertrafen.

19. Feldsperling (*Passer montanus* (L.)).

Dieser schmucke kleine Vogel ist gleichfalls ziemlich häufig. Ich beobachtete bei Dobbia am 4. und 5. I. einige, ebenso am 25. I.; am 26. I. eine Schar und am 12. und 14. III. viele.

20. Feldlerche (*Alauda arvensis* L.).

Im Januar war meist ein Schwarm von ungefähr 10 bis 12 Stücken anzutreffen. Am 4. I. hörte ich auch ihren charakteristischen Zugruf, ebenso noch am 27. II., wo eine nordwärts flog. Im März, — am 1. III., ertönte ihr Gesang zum erstenmal — war sie im ganzen Gebiet nur dort und da in einzelnen Individuen zu hören und zu sehen.

21. Heidelerche (*Lulula arborea* L.).

Nur einmal, am 10. I. stiegen von einem Brachfeld vor mir 2 bis 3 Stücke auf.

22. Haubenlerche (*Galerida cristata* L.).

Die Schopflerche ist die häufigste Lerchenart im Küstenland. Im Januar beobachtete ich täglich einige, oft bis zu 10 und 12 Stücken beisammen. Besonders zahlreich waren sie im Anfange des Februars. Im März verteilten sie sich bereits, um die Mitte dieses Monates waren sie bereits auf und an den Strafsen und Brachwiesen, kahlen Bodenflecken usw. paarweise.

23. Star (*Sturnus vulgaris* L.).

? Paradiso bei Dobbia 9. III. 18, jedoch nur Sternum und Becken. Brutvogel ist der Star, wie ich an anderem Ort (Cfr. Ornith. Monatsschrift) mitteilte, nur in vereinzelten Paaren im Beobachtungsgebiet und zwar zwischen Ronchi und Monfalcone. Dagegen verbringt er zum Teil in ganz ansehnlichen Gesellschaften von 20 bis 50 Stücken den Winter hier. Am 13. XII. 1917 sangen

viele auf Bäumen in Cervignano und am 30. I. 1918 hörte ich seinen Gesang bei Dobbia. — Zuweilen schlossen sich den kleinen Schwärmen *cornix* und *frugilegus*, auch *colaeus* an, oder umgekehrt.

Kolkrabe (*Corvus corax* L.).

Möglicherweise sah ich einen dieser interessanten Raben, am 17. I. an der Strafse bei Opcina, in Gesellschaft von Nebelkrähen.

24. Nebelkrähe (*Corvus cornix* L.).

Obwohl sie die einzige hier brütende Krähe ist, war sie während des Winters im Verhältnis zu den enormen Massen von Dohlen und vielen Saatkrähen spärlich vertreten. Ich möchte fast behaupten, dafs auf 500 Dohlen und 100 *frugilegus* blofs eine *cornix* kam. Meist war sie den kleineren Gesellschaften der Saatkrähen und Dohlen in 3 bis 5 Exemplaren beigeschlossen. Blofs am 8. I. notierte ich „auffallend viele", das ist aber auch nur relativ.

25. Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.).

♀ ad. Paradiso bei Dobbia 14. I. 1918.
4 Schädeln, — - - Anfang II. -

In diesen ungeheuren Mengen, wie die Saatkrähen in Venetien überwintern, konnte ich sie im Küstenland nicht feststellen. Aber immerhin waren sie auch da in einigen Tausend Stücken zusammengeschart und schlossen sich den Unmassen von Dohlen an, um alltäglich in der Früh nordwärts, des abends südwärts zu fliegen. Die Schlafplätze hatten sie gemeinsam auf den hohen Pappeln der Sdobbaauen. Mit Ende Januar wurden sie immer weniger, um in der Mitte des Februars nur mehr in verhältnismäfsig kleinen, und wie es schien einheitlichen Schwärmen die Felder nächst Dobbia abzusuchen. Im März schmolzen auch diese Überbleibenden auf wenige Individuen zusammen, so dafs sie zu Ende dieses Monates nur mehr in paar Stücken anzutreffen waren.

26. Dohle (*Colaeus monedula* (L.)).

♂ ad. Paradiso bei Dobbia, 18. I. 1918.

Das was die Saatkrähen in Venetien waren, bildeten die Dohlen im Küstenland. Nämlich infolge ihrer Massenhaftigkeit als Überwinterer eine der interessantesten ornithologischen Erscheinungen. Während des ganzen Januars bis ungefähr in die Mitte des Februars zogen alltäglich, fast zur gleichen Zeit, des Morgens um $^1/_2$8 Uhr nach Norden und des Abends zwischen 5 und $^1/_2$6 Uhr nach Süden, viele Tausende von Dohlen, meist laut schreiend und den Himmel auf viele Kilometer lange Strecken wie mit einem Schleier verdeckend. Sie flogen, sowohl hoch und übereinander geschichtet und dabei alle möglichen Evolutionen machend, so dafs die ganze Gesellschaft von Weiten wie eine

vom Wind geblasene Wolke aussah, meistens aber flogen sie, namentlich vor schlechtem Wetter, nahezu in einer ungeheuer langen und breiten horizontalen Ebene, nicht sonderlich hoch, vielleicht 100 bis 150 Meter über der Erde. Um die Mitte des Februars hatte ihre Massenhaftigkeit schon bedeutend nachgelassen und es schien, als ob sie sich in viele kleinere Gesellschaften, die ihre Tagesausflüge, jede für sich unternahmen, geteilt hätten. — Am 4. II. entdeckte ich in den Sdobbaauen des linken Isonzoufers, auf den hohen Pappeln, ihre Schlafplätze. Es bot in der Tat ein hoch interessantes Bild, wie um ½6 Uhr abends, von allen Seiten in grofsen, geschlossenen Gesellschaften diese schwarzen Vögel daherkamen und nun über ihren Schlafbäumen ein äufserst wechselvolles Flugbild, mit einem Ohren betäubenden Lärm begannen, bis sie endlich nach langem Kreisen, Steigen und Fallen eine jede von ihnen ihren Platz auf einem Ast gefunden haben. Dabei schienen sie in der Auswahl der Bäume durchaus nicht gleichgültig zu sein, mit besonderer Vorliebe schwangen sie sich auf grofse einzeln stehende Bäume ein. So ein Baum sah dann oft ganz merkwürdig aus. Anstatt der Blätter bogen sich dessen Äste unter Hunderten und Aberhunderten schwarzer Punkte. Fast machte so eine Pappel den Eindruck, wie eine in's Gigantische vergröfserte Getreideähre mit dem gefürchteten Mutterkorn (*Claviceps purpurea*).

27. Elster (*Pica pica* L.).

1. ? ad. Paradiso bei Dobbia 19. I. 1918.
2. ♂ - - - - 25. II. -

Die Elster ist eine der häufigsten und wohl auch auffallendsten Vögel des ganzen Gebietes. In den Weinfeldern, auf den dort eingepflanzten Maulbeerbäumen, wie in den Auen und auf den Brachwiesen und Äckern, überall kann man sie meist paarweise, aber auch bis zu 5 Stücken beisammen antreffen. Zu Ende des Januars, so am 31. I. dann am 1. und 2. II. sah ich regelmäfsig an gleicher Stelle bei der Ortschaft Bestrigna eine Gesellschaft von 10 bis 12 Individuen. Im Februar schienen sie sich überhaupt im allgemeinen in Trupps zu vereinigen und waren diese dann dort und da anzutreffen. Mitte März tauchten sie aber schon wieder paarweise auf. Ihre Vorsichtigkeit ist manchmal geradezu bewundernswert. Die beiden erlegten Elstern hatten Überreste von Kerfen und Würmern im Magen.

28. Eichelhäher (*Garrulus glandarius* (L.)).

Südlich von Dobbia in den Isonzoauen meist paarweise oder in kleinen Gesellschaften, aber nicht häufig. Ich beobachtete nur am 21. I. 6 St., 25. I 2, 2. II. 1, 3. II. gehört, 1. III. 3—5, 5. III. 1—2 und 17. III. 2 Stücke.

29. Raubwürger (*Lanius excubitor* L.).

♀ ad. Paradiso bei Dobbia 5. III. 1918.

Nur dreimal und da wahrscheinlich stets den gleichen Vogel beobachtet, da nach dessen Erlegung keiner mehr zu sehen war. Am 26. I. erschien er laut lärmend und scheulos vor meinem gefesselten Bussard. Dann am 1. III. und 5. III. bei Paradiso. Der erlegte Würger hatte den Kopf einer Feldmaus und Reste eines Netzflüglers im Magen.

30. Eisvogel (*Alcedo ispida* L.).

Am linken Isonzoufer und an einem stark verschilften Bach gleichfalls nur dreimal angetroffen. So am 1. II. 1 bis 2 Stücke und am 2. II. einer. Am 17. III. 2 Vögel.

31. Grofser Buntspecht (*Picus major* L.).

Seine Stimme war zeitweise, so im Anfang des Januars, fast täglich zu hören. Gesehen habe ich nur am 25. I. ein Stück bei Matarussi in der Au. Er ist jedenfalls in mehreren Paaren in der Umgebung.

Kleiner Buntspecht (*Picus minor* L.).

Vermutlich sah ich am 21. I. einen Kleinspecht.

32. Grünspecht oder Grauspecht (*Picus viridis* L. oder *P. canus* L.).

Wahrscheinlich beziehen sich meine Beobachtungen auf den Grünspecht. Da ich aber nur einmal und weit entfernt einen sehen konnte, nämlich am 23. I., vermag ich, trotz der während des Januars oft gehörten Rufe nicht mit Sicherheit zu entscheiden welcher es war. Besonders häufig ist er nicht.

33. Steinkauz (*Athene noctua* Scop.).

Am 25. I. abends hörte ich in Dobbia zum erstenmale seinen Ruf. Von da ab fast täglich. Er ist übrigens in jeder Ortschaft und selbst in jedem vereinzelten Haus zu finden. An manchen Abenden waren seine Rufe besonders lebhaft, so am 26. und 27. II. und am 16. und 17. III. Am 19. III. mittags safs einer auf der Kapelle in Bestrigna und 2, wohl ein Paar, auf einem Hausgiebel in Staranzano, sich sonnend. Am 22. III. vor der Dämmerung konnte ich durch längere Zeit ihrem Paarungsspiel auf dem Kamin eines zerschossenen Hauses zusehen. Dabei liefsen sie ganz sonderbare, fast singvogelartige Laute von sich hören.

34. Schleiereule (*Strix flammea* L.).

1. ♂ ad. Staranzano 21. I. 1918.
2. ♀ - - 8. II. -

Auch die Schleiereule kommt ziemlich häufig vor. Des Abends konnte man sie öfters über den Feldern auf der Mäusejagd begriffen, sehen. So sah ich am 31. I. eine bei Matarussi und eine bei Dobbia. Von den beiden gesammelten Stücken war das ♂ sehr hell, auf der Bauchseite weifs und das ♀ dunkel, auf der Bauchseite gelb. Letzteres hatte drei Mäuse im Magen.

35. Mäusebussard (*Buteo buteo* (L.)).

1. ? ad. vollständiges Skelett, Paradiso bei Dobbia 24. I. 1918.
2. ♀ - — - - - 5. II. -
3. ♀ - — Sdobba 26. II. -
4. ♀ - — Matarussi 17. III. -

Um Dobbia war der Bussard, während des Januars, täglich in einem Exemplar zu beobachten. An der Sdobba und in den Auen konnte man aber um diese Zeit regelmäfsig 5—6 Stücke antreffen. Anfang Februar war er dort noch zahlreicher, so sah ich am 2. und 3. II. je 10 bis 15 Stücke. Am 4. II. war er überall in einzelnen Exemplaren zu sehen und im Laufe des März waren im Sdobbagebiet regelmäfsig mindestens ein halbes Dutzend. Die beobachteten und erlegten Vögel waren ziemlich helle Stücke. Auffallend ist, dafs alle drei präparierten Bussarde ♀♀ sind, es kann aber auch ein Zufall sein. Ein vierter, geflügelter, den ich als „Lockvogel" zur Hüttenjagd benutzen wollte, flog mir leider eines Tages davon.

Im Magen der gesammelten Vögel fand ich blofs Feldmäuse, nur das ♀ vom 17. III. hatte im Kropf eine noch fast ganze Wanderratte, im Magen 1 Feldmaus und 2 junge Ringelnattern (*Tropidonotus natrix*). Ferner waren im Magen des ♀ Nr. 3 zwei *Strongyliden*, spec.?.

36. Turmfalke (*Cerchneis tinnunculus* (L.)).

♂ ad. Paradiso bei Dobbia 27. I. 1918.

So wie der Bussard war auch der Turmfalke während des Januars täglich in ein bis zwei Exemplaren zu sehen. Am 2. II. waren im Sdobbagebiet 6 Stücke und am 3. II. 2 bis 3. Am 26. II. traf ich in Bestrigna bereits ein Paar auf der Nistplatzsuche an. Es schien ihnen dort eine Mauernische in einem zerschossenen Haus zuzusagen, denn ich traf das Paar an gleicher Stelle am 14., 19. und 22. III. an. Ob sie dann dort auch wirklich gebrütet haben, vermochte ich leider nicht mehr festzustellen.

37. Sperber (*Accipiter nisus* (L.)).

Der Sperber war während der Wintermonate der dritte im Bunde. Auch ihn konnte man fast täglich sehen, sowohl um Dobbia als in den Auen. Am 9. III. safs bei Dobbia ein ♀.

Wanderfalke (*Falco peregrinus* (Tunst.)).

Am 2. I. 18 saſs nächst der Isonzobrücke bei San Canziano auf einem Baum ein auffallend groſser und „eleganter" Falke, den ich für einen Wanderfalken hielt.

Baumfalke (*Falco subbuteo* L.).

Ein am 3. I. bei Dobbia beobachteter kleiner Falke könnte ein Lerchenfalk gewesen sein.

Zwergfalk (*Falco aesalon* L.).

Am 14. III. schlug vor mir ein kleiner, schlanker Falk einen Vogel, den ich infolge seines Angriffsschneid für einen Merlin gehalten habe. *Accipiter* oder *subbuteo* war es kaum.

Seeadler (*Haliaetus albicilla* L.).

Zwei mächtige, dunkle Raubvögel, die am 17. und 18. I. über den Sümpfen zwischen Monfalkone und San Giovanni kreisten, auch einfielen, schienen mir Seeadler gewesen zu sein.

38. Rohrweihe (*Circus aeruginosus* (L.)).

Am 18. und 19. III. trieb eine Rohrweihe über den groſsen Schilfbeständen bei Aberone ihre Flugspiele und lieſs dabei ihren kiebitzartigen Ruf hören.

39. Kornweihe (*Circus cyaneus* (L.).

Zwei prächtige alte Vögel zeigten sich mir je einer am 21. I. über den Isonzo fliegend und am 11. III. an der Straſse von Ronchi nach Begliano. Beide Vögel waren kaum 20 Schritte von mir entfernt.

Felsentaube (*Columba livia* L.).

Bei Opcina sah ich vermutlich am 17. I. einen Schwarm.

40. Ringeltaube (*Columba palumbus* L.).

Am 22. I. war bei Staranzano eine Gesellschaft von ca. 50 Stücken und am 3. II. bei der Ponte Colussi in der Au eine solche von 7 Stücken.

41. Rebhuhn (*Perdix perdix* L.).

Zahlreich scheint das Rebhuhn in diesem Gebiet nicht vorzukommen, doch soll um den 20. Januar herum, so auch am 22. I. ein Volk von 14—17 Stücken bei Staranzano gewesen sein. Seinen Ruf hörte ich am 3. I., 22., 23. und 24. I. Am 8. I. waren bei Paradiso 6 Hühner und am 1. III. stiegen vor mir 2 auf. Am 13. III. rief abermals ein ♂.

Fasan (*Phasianus colchicus* L.).

Vom Vorkommen des Fasanes wurde mir des öfteren berichtet, so sollen am 10. III. zwei dieser Vögel bei Dobbia gesehen worden sein.

42. Wasserralle (*Rallus aquaticus* L.).

1. ♀ ad. Paradiso bei Dobbia 18. I. 1918.
2. ♂ „ Staranzano 27. I. „

An den buschigen Ufern der kleinen Bäche um Dobbia war sie während des Januars sehr oft, eiligst laufend, zu beobachten.

43. Grofser Brachvogel (*Numenius arquatus* Lath.).

Der grofse Bracher erschien erst Ende Februar und auch nur in einzelnen Stücken im Mündungsgebiet des Isonso's, bzw. an der dortigen Küste, wo er, im seichten Wasser watend, Nahrung suchte. Es bot ein herrliches Bild, diesen interessanten Vogel im blau scheinenden Meereswasser stolzieren zu sehen. So sah ich 2 Vögel am 26. II., am 17. III. einen nordwärts fliegend und am 18. III. einen auf einer Sandbank.

44. Bekassine (*Gallinago gallinago* L.).

Dreimal traf ich mit ihr in den sumpfigen Wiesen zusammen, die in den Isonzoauen eingesprengt sind. Am 3. II. fand ich dort 1 bis 2, und je eine am 1. und 14. III.

45. Kleine Bekassine (*Gallinago gallinula* L.).

Nur einmal sah ich diese winzige Schnepfe an der Sdobba und zwar am 26. II. 2 Stücke.

46. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola* L.).

In einigen Exemplaren scheint auch sie um Dobbia zu überwintern. So beobachtete ich längere Zeit eine, im feuchten Ufersand eines Baches wurmend, am 6. I. und sah fast an gleicher Stelle am 7. I., wohl denselben Vogel fliegend.

47. Flufsuferläufer (*Tringoides hypoleucos* Temm.).

♀ ad. Paradiso bei Dobbia 8. I. 1918 (nur Skeletteile).

Wie ersichtlich einmal erlegt, doch gänzlich zerschossen und am 21. I. sah ich eine am Isonzo. Jedenfalls kein häufiger Vogel.

Strandvögel (spec.? spec.?).

An den Bächen bei Dobbia hielt sich vom 5. bis 7. I. ein mittelgrofser Strandläufer auf, dessen Artzugehörigkeit ich jedoch nicht feststellen konnte. Das gleiche erging mir mit einer kleineren Art, die ich am 21. I. und 26. III. sah.

Auf den Sandbänken der Meeresküste trieben sich während der ganzen Beobachtungszeit viele Strandvögel umher. Eine Annäherung war aber infolge der kilometerlangen Ausdehnung des Strandes und der Unmöglichkeit eines Anpürschens bei der grofsen Scheu der Vögel unmöglich. Daher vermochte ich trotz vieler Zeitopfer weder einen zu erlangen noch sie zu bestimmen.

48. Grünfüfsiges Teichhuhn (*Gallinula chloropus* L.).

Das kleine Teichhuhn wird jedenfalls in dieser für diesen Vogel wie geschaffenen Landschaft mit ihren vielen Sümpfen und Bächen viel häufiger sein, als ich es durch die Beobachtungsdaten festzustellen vermag. Denn gesehen habe ich es nur in je einem Exemplar am 3. und 26. II.

49. Schwarzes Wasserhuhn (*Fulica atra* L.).

Merkwürdigerweise traf ich das Bläfshuhn nur einmal an. Am 14. III. schwammen 3—4 dieser schwarzen Gesellen auf einem Nebenarm des Isonzo's in der Sdobba. Selbstverständlich wird dieser überall häufige Vogel auch hier keine Seltenheit bilden. Jedoch vermag man ihn infolge der Unzugänglichkeit des weitaus gröfsten Teiles des Sdobbagebietes nicht zu sehen.

50. Kiebitz (*Vanellus vanellus* L).

♂ ad. Sdobba 14. III. 1918.

Wie in Venetien, so überwintert der Kiebitz auch im Küstenland in einzelnen Stücken und kleinen Gesellschaften. Ich hörte solche am 21. und 23. I. abends auf den Wiesen südlich von Dobbia und sah einen am 24. I. An der Sdobba trieben sich am 31. I. 8—10 umher. Am 10. II. flogen 13 nordwärts. Anfang März waren sie bereits auf dem Durchzug. So erschienen am 1. III. 100—150 Kiebitze auf Äckern von Paradiso. Am 14. III. waren bei Aberone 6 Stücke, am 16. III. 2 und am 17. III. zogen dort 50 von Osten nach Westen.

51. Graureiher (*Ardea cinerea* L.).

Der Fischreiher ist nur Durchzügler. Am 17. III. nachmittags kreisten 5 Stücke über der Isonzomündung.

52. Graugans (*Anser anser* L.).

♀ ad. Paradiso bei Dobbia 17. II. 1918.

Ein verhältnismäfsig zahlreicher Überwinterer im südlichen Küstenland ist die Graugans. Nahezu täglich konnte man sie in kleinen und grofsen Trupps, entweder auf den Äckern sich äsend, oder fliegend sehen. Da ich trotz sorgfältiger Beobachtung, mit scharfem Glase, nie eine andere Art feststellen konnte, ziehe ich alle Wahrnehmungen unter diese Art. Meine Aufzeichnungen

weisen folgende Daten auf. Dobbia: 4. I. 3, 5. I. 27, 7. I. 10, 8. I. 10—15, 11. I. ca. 100 von einem Flieger aufgescheucht, nach Norden abziehend, 15. I. mehrere Gesellschaften nordwestwärts ziehend, 22. I. 100; Sdobba: 1. II. 7 nach Norden fliegend, Dobbia: 2. II. 40, Sdobba: 2. II. 3 südwärts, Dobbia: 4. II. 8 westwärts, 17. II. mehrere, 26. II. 2, 5. III. angeblich paar, 9. III. vormittags sah ich die letzten 30 bis 50 meerwärts fliegend.

53. Stockente (*Anas boschas* L.).

Der weitaus gröfste Teil, der sich an der Küste aufhaltenden Enten dürfte aus Stockenten bestanden haben. Sowohl während des Januars als im Februar und März konnte man dort grofse Entenansammlungen antreffen. Genau unterschieden habe ich sie im Sdobbagebiet nur dreimal und zwar am 2. II. 2, 17. III. 1 ♂ 2 ♀♀ und 19. III. 2.

54. Krickente (*Anas crecca* L.).

Auch diese kleine Ente dürfte ziemlich zahlreich vorkommen. Festgestellt habe ich sie am 26. II. 10—12 und am 17. III. 15—20.

Es ist selbstverständlich, dafs aufser diesen beiden Entenarten noch viele andere vorkommen, doch vermochte ich keine andere Art mit Sicherheit nachzuweisen.

55. Lachmöwe (*Larus ridibundus* L.).

Mit Sicherheit konnte ich nur am 19. III, an der Isonzomündung 1 Stück erkennen.

56. Sturmmöwe (*Larus canus* L.).

Als solche anzusprechen vermochte ich nur 2 Vögel und zwar einen bei Cervignano am 2. I. und einen in der Sdobba am 14. III.

57. Südliche Silbermöwe (*Larus argentatus achinans* Brünn.).

Das Hauptkontingent aller Möwen dortselbst bildet die Silbermöwe. Sie ist sehr zahlreich, verfliegt sich aber allem Anschein nach nur ungern landeinwärts. Zuweilen kann man sie über dem Isonzo sehen.

Das bei der Krickente im Schlufssatz gesagte gilt auch für die Möwen.

58. Zwergtaucher (*Podiceps minor* Lath.).

Vereinzelt kommt dieser kleine Taucher dort und da vor, mit Vorliebe in den Seitenarmen des Isonzo's, wo es genug Nahrung gibt. Ich sah je einen am 31. I., 2. II., 26. II. und 17. III.

Komen bei Nabresina, am 15. August 1918.